

# pfarrblatt

## PFARRE**NÜZIDERS**

MITEINANDER | FÜREINANDER

**AUSGABE** 

2 0 1 3



Jorge Mario Bergoglio

Papst Franziskus

Ein Diener auf dem Stuhl Petri

# Liebe Nüzigerinnen!



## Die Berufung zum Priester - eine Zumutung Gottes?

Ich könnte es kaum aufzählen, mit wievielen Menschen ich in der letzten Zeit gesprochen habe und dabei gute, schöne, wichtige Gespräche hatte. Und es tut durchaus gut zu erleben, dass man gebraucht wird, dass die Arbeit, die man macht, geschätzt wird, die Nähe gesucht wird.

Und doch - an manchen Abenden macht sich ein Gefühl der Einsamkeit in mir breit. Natürlich gäbe es eine Menge Menschen, bei denen ich ganz unverhofft auf einen "Sprung" vorbeikommen könnte. Aber das möchte ich nicht. Denn ich glaube, wenn in diesem Moment mehrere Menschen um mich herum wären, würde es mir dieses Gefühl von Einsamkeit nicht nehmen - ganz im Gegenteil. Vielleicht muss es sogar sein, diese Einsamkeit bewusst zu spüren.

Menschen, die sich in den Dienst dieses Gottes stellen, sich von ihm wirklich mit allen Konsequenzen in den Dienst nehmen lassen, die machen sich damit selbst auch einsam. Da ist etwas zwischen Gott und mir, das exklusiv ist, andere ausschließt - auch den besten Freund. Ganz zu schweigen von all den anderen Menschen, die sowieso den Kopf darüber schütteln, wie man denn so leben und arbeiten kann.

#### Die Berufung - tiefgehend und prägend

Man stellt sich der sehr schwierigen Aufgabe, Himmel und Erde miteinander in Beziehung zu setzen - Gott zu den Menschen zu bringen und die Menschen zu Gott. Man stellt sich der belastenden Herausforderung, sich in einen umfassenden Dienst nehmen zu lassen, und das eben nicht nur für 38,5 Wochenstunden und ein entsprechendes Gehalt. Berufung ist ein bisschen mehr, als nur einen Beruf auszuüben. Berufung heißt auch, die Zumutung Gottes auszuhalten. Und diese Berufung, diese Zumutung ist so tiefgehend und prägend, dass man es nur ganz für sich und ganz alleine erleben kann. Und die Tiefe dieser Erfahrung kann unsagbar glücklich machen, aber zugleich auch unsagbar einsam.

Solche Abende, an denen mir das bewusst wird, sind nicht unbedingt leicht zu leben und zu gestalten. Denn die Gefahr ist groß, vor dieser Erfahrung zu flüchten, jemanden anzurufen, den Fernseher einzuschalten, noch etwas wegzuarbeiten. Damit aber würde ich eine Chance vergeben, mich auf das zurückzubesinnen, was mich wirklich trägt und hält. Die Chance, mich in aller Verletzbarkeit von Gott berühren zu lassen.

Die Chance, mich mit allen Schmerzen und Verletzungen neu auf Gott hin auszurichten. Die Chance, an genau dieser Zumutung auch zu wachsen.

Mag sein, dass genau das das Zölibat meint, diese letzte Einsamkeit, die mich auf Gott und nur auf Gott verweist. Diese Einsamkeit des Kreuzes, aufgespannt zu sein zwischen Himmel und Erde, Gott und den Menschen.

#### Auf die Auferstehung vertrauen

Nie wird mir diese Einsamkeit des Kreuzes bewusster als in der Liturgie des Karfreitags, wenn ich vor diesem Gott auf dem Boden liege, ausgestreckt, hingestreckt, sich ganz Gott und seiner Zumutung übergebend. Es bleibt mir nur, Gott diese Einsamkeit des Kreuzes hinzuhalten, damit er sie zur Auferstehung wandelt. Denn entscheidend für uns Christen ist es nicht am Karfreitag stehen zu bleiben, sondern auf die Zusage der Auferstehung zu vertrauen.

**Euer Pfarrer** 

Last fluterstining

# Willkommensnachmittag |

für die Bewohner des Flüchtlingshauses am Freitag, 15. März 2013

"Für uns als Christen ist eines der wichtigsten Gebote die Nächstenliebe. Wir wollen denen helfen, die es aus unserer Sicht nicht so gut getroffen haben. Ist es Bestimmung oder Schicksal, dass diese Menschen aus Pakistan gerade hier bei uns in Nüziders angekommen sind? Wir wissen nichts über ihre Heimat, ihre Familien und ihre Freunde. Wir möchten sie unterstützen und ihnen helfen, sich hier wohl zu fühlen, auch wenn wir nicht wissen wohin der Weg sie führt", - mit diesen Worten eröffnete Pfarrer Karl Bleiberschnig den Willkommensnachmittag für die Bewohner des Flüchtlingshauses in der Waldburgstraße.



"Begegnung im Gespräch" – so das Motto unter dem sich ca. 20 Männer und Frauen vor kurzem zu einem lebhaften Gespräch bei Kaffee, Chai und Kuchen im Pfarrsaal einfanden. Gesprächspartner waren zehn junge, freundliche Männer aus Pakistan, die sich den Besuchern vorstellten und über ihre Heimat erzählten. "Annäherung findet über das Gespräch statt, wichtig ist es, dass Asylwerber die deutsche Sprache lernen, um im Alltag besser zurecht zu kommen", so Margit Juriatti, Pfarrbeauftragte für Diakonie. Jeden Montagnachmittag werden die jungen Männer aus Pakistan dabei von Freiwilligen unterstützt. "Über die Nachbarschaftshilfe der Caritas besteht auch die Möglichkeit für Asylwerber ein wenig zu

arbeiten. Wünschenswert wäre auch die Möglichkeit,



den einen oder anderen in einem Verein zu integrieren. Über den Sport können wieder eigene Wege der Integration gefunden werden." Einladungen zum Männerturnen oder vom Eisstockverein wurden bereits ausgesprochen. Im Anschluss wurden das Leben in Nüziders, Kultur, Brauchtum und die Vereine an Hand vieler Bilder vermittelt und vorgestellt. Ein Dank gilt allen freiwilligen HelferInnen, die diesen Nachmittag ermöglicht haben.

Abschließend wollen wir noch an das Projekt der Caritas "Nachbarschaftshilfe" erinnern. Dabei haben alle Privatpersonen die Möglichkeit, AsylwerberInnen für kleine Hilfsdienste wie z.B. Haus- und Gartenarbeit zu engagieren.

Nähere Informationen:

Die Kontaktvermittlung erfolgt ausschließlich über die Caritas Flüchtlingshilfe: T 05522-200 1796

E-Mail: nachbarschaftshilfe@caritas.at Montag bis Freitag: 08.30 - 11.45 Uhr

Entsprechende Info-Folder liegen im Pfarramt und im Gemeindehaus auf!





# Papst Franziskus

authentisch, bescheiden und herzlich

## Der 266. Papst ist ein Lateinamerikaner

Im fünften Wahlgang einigte sich das Kardinalskollegium auf den Erzbischof von Buenos Aires, Kardinal Jorge Mario Bergoglio. Die Entscheidung, einen Lateinamerikaner zum Papst zu machen war längst überfällig: Fast 560 Millionen Menschen, etwa die Hälfte der gut 1,2 Milliarden Katholiken, leben in Lateinamerika. Auf keinem anderen Kontinent ist der Anteil von Katholiken so hoch. Von Mexiko bis Feuerland sind sie in 778 Diözesen organisiert und in 22 Bischofskonferenzen zusammengeschlossen.

Das Netz kirchlicher Trägerschaften ist nirgends so eng: Es gibt katholische Schulen und Universitäten, Krankenhäuser und Gesundheitszentren, Kindergärten und Vereine, Zeitungen und Radio- und Fernsehstationen. Und in vielen Gegenden des Subkontinents übernimmt die Kirche seit eh und je Aufgaben, denen der Staat aus vielen Gründen nicht nachkommen kann.

#### Franziskus: Der Name ist Programm

Diese Wahl ist ein überraschendes und positives Signal für die Kirche: Der Name Franziskus zeigt, wie wichtig ihm der Einsatz für die Armen ist und wie sehr ihm ein einfacher und ökologischer Lebensstil am Herzen liegt. Darin steht Franziskus ganz in der Tradition des Jesuitenordens, der sich in seinen Generalkongregationen mehrfach den Einsatz für Glaube und Gerechtigkeit programmatisch auf die Fahnen geschrieben hat.

Jorge Mario Bergoglio wurde am 17. Dezember 1936 in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires geboren. Sein Vater, der aus Italien stammte, arbeitete nach der Auswanderung nach Argentinien bei den Eisenbahnen. Die Mutter war Hausfrau. Der neue Papst wurde mit vier Geschwistern groß. Er machte zunächst eine Ausbildung zum Chemiker, trat in den Jesuitenorden ein und studierte in Santiago de Chile Geisteswissenschaften. Ein Abschluss in Philosophie und Theologie folgte. In jungen Jahren hatte er gesundheitliche Probleme und verlor eine Lungenhälfte. Seit jener Zeit ist er für eine disziplinierte und gesunde Lebensführung bekannt.

Sein besonderes Augenmerk galt immer der Erziehung. In den zurückliegenden 20 Jahren hat er verschiedene Erziehungs- und Bildungseinrichtungen gegründet und gefördert.





#### **Unterwegs in einfacher Soutane**

Im Jahre 1992 ernannte Papst Johannes Paul II. Jorge Mario Bergoglio zum Weihbischof und im Jahre 1998 zum Erzbischof von Buenos Aires. 2001 nahm ihn der Papst ins Kardinalkollegium auf. Es wird erzählt, dass er bei seinen Reisen nach Rom gern inkognito durch die Heilige Stadt ging, in einfacher Soutane, sodass man ihn nicht als Erzbischof erkannte. Gern erzählt man sich in Buenos Aires, dass der neue Papst, nachdem er zum Kardinal ernannt worden war, kein eigenes Kardinalsgewand anfertigen ließ, sondern einfach dasjenige seines Vorgängers zur Anpassung schickte.

Innerhalb des argentinischen Episkopats hatte Bergoglio immer eine besondere Stellung. Das lag nicht nur an der großen Bedeutung der Erzdiözese von Buenos Aires, sondern auch an seinem ruhigen und sympathischen Wesen, das auf Ausgleich angelegt ist. So wundert es nicht, dass die argentinische Bischofskonferenz ihn für zwei Perioden zum Präsidenten wählte. Man hätte ihn wohl auch noch ein drittes Mal gewählt, aber das lassen die Statuten nicht zu.

#### Für seinen einfachen Lebensstil bekannt

Bergoglio, ein im persönlichen Umgang sehr liebenswürdiger Mann, ist für seinen einfachen Lebensstil bekannt. Er hatte eine kleine Wohnung im zweiten Stock des Gebäudes der Kurie ganz in der Nähe der Kathedrale von Buenos Aires, die im Herzen der Stadt an der berühmten Plaza de Mayo liegt.

Der neue Papst ist definitiv kein Mann, der den medienwirksamen Auftritt sucht, sondern einer, der persönlich sehr bescheiden lebt. So konnte es passieren, dass man ihn plötzlich in einer U-Bahn der Hauptstadt sitzen sah oder in einem der vielen Busse, den "colectivos". Häufig nahm er – wie ein ganz gewöhnlicher Priester – in der Kathedrale den Gläubigen die Beichte ab. Und für einen Kardinal war Bergoglio immer nahe bei den Menschen. So kümmerte er sich persönlich um die Opfer der Brandkatastrophe in dem Nachtclub "Cromagnon", bei der vor einigen Jahren über 100 Menschen starben.

#### "Aus der Peripherie sieht man die Stadt besser"

Der Missionar José Luis Rey ist mit Bergoglio während der Missionsarbeit durch die Armenviertel von Buenos Aires gezogen, als dieser schon Erzbischof von Buenos Aires war. "Er hat immer gesagt, wir sollen uns nicht in der Sakristei einschließen, sondern raus auf die Straße gehen", erinnert sich Rey. Er habe auch die gefährlichsten Viertel der Stadt ohne Begleitschutz und oft zu Fuß aufgesucht. "Dieses Gottvertrauen haben nicht viele." Begründet habe er die Ausflüge an den Stadtrand immer gleich: "Aus der Peripherie kann man die Stadt besser sehen." Er habe viel von der Kirche auf der Straße gesprochen, erinnert sich Rey.

#### "Hass, Hochmut und Neid beschmutzen das Leben"

In der Ansprache anlässlich der Amtseinführung appellierte er an Menschen, die in Politik, Wirtschaft und im sozialem Bereich Spitzenpositionen besetzen, die Umwelt zu schützen. Man dürfe nicht zulassen, dass "Zeichen der Zerstörung und des Todes" die Welt bedrohen. Um die Welt zu schützen, müsse der Mensch jedoch auch sein Herz reinigen. "Hass, Hochmut und Neid beschmutzen das Leben", warnte Papst Franziskus.

Zugleich mahnte er, man dürfe "keine Angst vor Güte und Zärtlichkeit" haben. Zärtlichkeit sei ein Zeichen der Stärke.

# Kirchenrechnung 2012

#### **Einnahmen:**

Gebarungsüberschuss:

Vermögenserträge aus Zinsen, Wohnungsmiete und Grundpacht	28.658,31
Stolagebühren für Beerdigungen, Trauungen und Messstipendien	4.322,00
Frei verfügbare Spenden und Opferstock	4.213,65
Zweckgebundene Spenden f. Kapelle Laz und Oberes Bild	6.547,35
Opfergang Beerdigungen und Seelenmessen	18.836,00
Sonn-und Feiertagsopfer (Kässele)	39.911,00
Kirchenbeitragsanteil der Diözese	38.979,72
Verschiedene Rückvergütungen	13.801,28
Personalkostenzuschuss der Diözese	10.151,00
sonstige Einnah <mark>men</mark>	8.386,42
	173.806,73
Ausgaben:	
Personalaufwand und Sozialabgaben Sekretariat	22.353,14
Entschädigungen für Organisten, Chorle <mark>iter und Beiträge</mark> an	22.000,11
Kirchenchor sowie Ministranten*	9.644,00
Gottesdienstaufwand	1.074,92
Aufwand für Räte und Teams	1.591,90
Druckkosten Pfarrblatt und Medienaufwand	3.200,89
Sach- und Betriebsaufwand für Kirchen, Kapellen und Pfarrhaus	4.994,53
Kanzleiaufwand	2.192,34
Erhaltungsaufwand f. Kirche und kirchl. Gebäude	100.749,24
Grundsteuer und Versicherungskosten	3.154,95
Erhaltungsaufwandsbeitrag Franziskanerkloster	400,00
Betriebsabgang Pfarrzentrum	16.082,90
Geldverkehrsspesen und sonstiger Aufwand	2.055,48
	167.494,29
Einnahmen:	173.806,73
Ausgaben:	167.494,29
•	

Für die in der obigen Aufstellung nicht enthaltenen und durchlaufenden Sammlungen wie z.B. Sternsinger, Bruder in Not, Caritas, Marianum und Peterspfennig um nur die wichtigsten zu nennen, wurden im Rechnungsjahr 2012 ingesamt Euro 36.768,00 gespendet und an Sammelstellen abgeführt. Allen Spendern für die Ortskirche, St. Vinerkirche, Lazer und Oberes Bild-Kapelle, für die vergleichsweisen guten Ergebnisse diözesaner Sammlungen und nicht zuletzt den treuen Kirchenbeitragszahlern ein herzliches Vergelt's Gott!

6.312,44

\*Die Entschädigung setzt sich wie folgt zusammen: Organisten und Chorleiter € 6.540,00; Kirchenchor € 1.200,00; Ministranten (incl. Ministrantenwochen) € 1.904,00



## Pfarrchronik |

### Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Aurelio-Noel Rossi, Grafenweg 14/3	03.03.	Raphael Boura, Ludesch	17.03.
Raphael Vögel, Hinteroferst 41a	10.03.	Nea Kiana Grabher, Flurweg 21	23.03.
Isabella Denz, Flurweg 9c	17.03.	Marie Lina Comploj, Nußfeld 12	23.03.

## Geburtstage | das Leben feiern

Otto Frei, Lindenweg 6/1	01.04.1929	Reinhilde Burtscher, Schulgasse 1/7	22.04.1933
Helmut Oberhauser, Zersauen 16	04.04.1933	Luzia Vonbrüll, Zwischenhäg 8	22.04.1927
Maria Krepper, Sozialzentrum	07.04.1927	Margareta Lerch, Grafenweg 26	23.04.1919
Helene Sprenger, Sozialzentrum	07.04.1914	Charlotte Zintl, Quadraweg 26	23.04.1929
Fridolina Wolf, Unterfeld 7/1	07.04.1930	Maria Sieß, Tänzerweg 8	24.04.1921
Rudolf Furlan, Im Daneu 28/1	10.04.1932	Maria Bischof, Dr. Vonbunstraße 6/1	25.04.1936
Wilhelmina Rinderer, Sozialzentrum	17.04.1924	Marianne Boss, Sozialzentrum	25.04.1921
Richard Walser, Waldburgstraße 4	18.04.1935	Koletta Girstmair, Rhätikonstraße 6	25.04.1933
Anna Bereuter, Siedlerweg 10	19.04.1932	Erika Buder, Hinteroferst 24	27.04.1934
Mag. Josef Strasser, Im Hag 7	19.04.1929	Margarethe Galehr, Neuweg 7/1	29.04.1933
Elisabeth Lampacher, Zollgasse 2/2	20.04.1933		

## Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Paula Burtscher, Unterfeld 10, Jg. 1923	27.02.	Andrea Schiavone, Walgaustraße 11, Jg. 1962	12.03.
Maria Zech, Sozialzentrum, Jg. 1924	10.03.	Maria Burtscher, Nußfeld 10, Jg. 1940	18.03.

#### Herzlichen Dank an die Ministranten



#### Die Pfarre bedankt sich bei

Dominik Franic, Samuel Meyer, Christian Predenic, Andreas Sulzberger, Thomas Wellinger und Hanna Wöll

Sie waren jahrelang Ministranten bei uns und haben sich nunmehr entschlossen, ihren Minidienst zu beenden. Auch die Pfarrblattredaktion dankt allen sehr herzlich für den jahrelangen Dienst am Altar und wünscht ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!



# Gottesdienste

1. Samstag im Monat

Samstag

19.00 Uhr

19.00 Uhr

Sonn- und Feiertage

07.30 /09.30 /19.00 Uhr

Montag, Dienstag, Freitag

1. Freitag im Monat (Herz Jesu)

Mittwoch, Donnerstag

18.00 Uhr

19.00 Uhr

19.00 Uhr

Montag	01.04.	06.15 Uhr	Ostermontag, Sonntagsordnung Emmausgang, gemeinsam mit den Firmlingen; Treffpunkt Pfarrkirche
Donnerstag	04.04.	19.00 Uhr	Hl. Messe, wir beten um geistliche Berufe; anschließend Anbetung
Freitag	05.04.		Herz-Jesu-Freitag
		18.00 Uhr 19.00 Uhr	Probe der Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche Hl. Messe; anschließend Anbetung
Samstag	06.04.		Vorabendmesse in Laz Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	07.04.	09.15 Uhr	2. Sonntag der Osterzeit, Weißer Sonntag, Apg 5, 12-16; Joh 20, 19-31 Die Erstkommunionkinder versammeln sich beim Pfarrzentrum und werden mit der Harmoniemusik zur Pfarrkirche begleitet
Montag	08.04.	08.00 Uhr	Abfahrt der Firmlinge zum Landesgericht nach Feldkirch
Mittwoch	10.04.	19.00 Uhr	Jahrtag für Roman Schneider
Donnerstag	11.04.	19.00 Uhr	Jahrtag für Marianne Burtscher
Samstag	13.04.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	14.04.		3. Sonntag der Osterzeit, Offb 5, 11-14; Joh 21, 1-14
Samstag	20.04.	19.00 Uhr	Vorabendmesse zusammen mit unseren Firmlingen
Sonntag	21.04.		4. Sonntag der Osterzeit, Weltgebetstag für geistliche Berufe, Offb 7, 14-17; Joh 10, 27-30. Die Abendmesse wird von der Gruppe Effata musikalisch mitgestaltet
Mittwoch	24.04.	19.00 Uhr	Jahrtag für Anna Galehr
Donnerstag	25.04.	18.00 Uhr	Markusprozession, anschließend Gottesdienst
Samstag	27.04.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	28.04.		5. Sonntag der Osterzeit, Offb. 21, 1-5; Joh 13, 31-35

## Pfarrwallfahrt 2013



## ins malerische Elsass vom 19. bis 23. August 2013

Einer der schönsten und abwechslungsreichsten Landstriche Europas liegt sozusagen vor unserer Haustür. Eine Region mit Seele, Wein und Charme. Malerische Städte, herausgeputzte Dörfer sowie sehenswerte Gotteshäuser und berühmte Wallfahrtsorte der Diözese Colmar erwarten die Wallfahrer.

Wer bei der Busfahrt ins Herzstück Europas dabei sein möchte, kann sich im Pfarramt melden; Es sind noch Plätze frei! Tel. Nr. 62456.